



Stable Schools - Betriebe beraten Betriebe: das voneinander Lernen steht im Mittelpunkt

Modellhafte Durchführung indikatorengestützter „Stable Schools“ als Managementtool zur
Verbesserung der Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung



Abb. 1: „Stable Schools“- Treffen zum offenen Erfahrungsaustausch

Steckbrief

Ziel der Pilotstudie war es, die „Stable Schools“ zum Thema Tiergesundheit in der Bio-Milchviehhaltung in Deutschland zu untersuchen. Dabei wurde zunächst die jeweilige Ausgangssituation der Projektbetriebe anhand tierbezogener Indikatoren individuell bewertet. Auf Basis dieser Auswertungen diskutierten die Tierhalter in den „Stable School“-Treffen reihum die Stärken und Schwächen der jeweiligen Betriebe. So entwickelten die Gruppen praxisnahe Lösungsansätze zur Verbesserung der Milchviehgesundheit.

Projektlaufzeit: 10/2010 – 09/2013

Empfehlungen für die Praxis

Betriebe beraten Betriebe - Das Konzept der "Stable Schools" bereichert die Beratungslandschaft.

- Eine „Stable School“-Gruppe besteht aus bis zu sechs Landwirten sowie ggf. zugehörigen Mitarbeitern (z. B. Herdenmanagern, Melkern), die mindestens ein Jahr als feste Gruppe zusammenarbeiten.
- Regelmäßige Treffen der Gruppe finden reihum, auf Einladung eines Mitglieds, auf dessen Betrieb statt.
- Der Gastgeberbetrieb sowie vom Gastgeber formulierte Fragestellungen stehen im Fokus der jeweiligen Treffen.
- Beim Betriebsrundgang und der anschließenden Diskussion werden sowohl die Stärken als auch Schwächen des Betriebes thematisiert.
- Ein externer Moderator sorgt dafür, dass während des Treffens klare Kommunikationsregeln eingehalten werden.
- So wird bereits vorhandenes Fachwissen effizient genutzt und es werden, unter Berücksichtigung objektiver Indikatoren, praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen für den Einzelbetrieb erarbeitet.

„Stable Schools‘ sind ein vielversprechendes Beratungskonzept, um das Tierwohl zu verbessern. Die teilnehmenden Landwirte bewerten es als wertvoll und nützlich.“

Jan Brinkmann



Abb. 2: Gemeinsame Erarbeitung von praxistauglichen Lösungsansätzen

Hintergrund

Tiergesundheitsprobleme gibt es auch in der Öko-Milchviehhaltung. Typische Produktionskrankheiten spielen hierbei eine große Rolle. In der Regel ist jedoch bekannt, wie Krankheiten, z. B. Mastitiden oder Lahmheiten, entstehen. Allerdings werden vorbeugende Maßnahmen in der Praxis oft nicht konsequent umgesetzt. Außerdem ist es wichtig, dass diese vorbeugenden Maßnahmen an die betriebsindividuelle Situation angepasst sind. Hier setzt das Konzept der „Stable Schools“ an. Dieses wird in Dänemark bereits seit längerem erfolgreich umgesetzt. Landwirte diskutieren dabei gemeinsam Probleme im eigenen Betrieb und finden praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen. Bereits vorhandenes Fachwissen zum Management der Tiergesundheit wird so effizient genutzt. Indikatoren für die Tiergesundheit werden dabei ebenfalls berücksichtigt.



Abb. 3: Gemeinsame Untersuchung der betriebsindividuellen Probleme

Ergebnisse

Ablauf der Gruppentreffen

Innerhalb eines Jahres findet auf jedem Betrieb einer „Stable School“-Gruppe ein Treffen statt. Der Gastgeber bestimmt dabei die Tagesordnung und legt fest, welche Themen behandelt werden. Ein Berater übernimmt die Organisation der Treffen und führt Protokoll und fungiert als Moderator: er achtet auf die Einhaltung bestimmter Diskussionsregeln, gibt selbst aber keinen Input. Die konsequente Moderation dieser Gruppentreffen ist sehr wichtig. Sie sorgt dafür, dass jeder Teilnehmer mit seinem Vorschlag gehört wird und das Gespräch lösungsorientiert verläuft. Jedes Treffen beginnt zunächst mit einer Betriebsbesichtigung. Mit diesem Wissen arbeiten die Teilnehmer anschließend die Stärken und Schwächen des Betriebs heraus. Sie suchen dann nach Ursachen für Probleme und entwickeln alltagstaugliche Lösungsansätze. Alle konkreten Vorschläge, die der Gastgeber zur Verbesserung der betrieblichen Situation aufgreifen und umsetzen möchte, werden im Protokoll festgehalten.

Ergebnisse der „Stable Schools“ in der Praxis

Das Thünen-Institut überprüfte den Erfolg dieses Konzeptes in einer Praxisstudie. Daran nahmen 20 Bio-Milchviehbetriebe in vier Bundesländern teil. Die Teilnehmer erhielten zudem vor den Treffen Informationen über den Gesundheitsstatus ihrer Herde. Sie enthielten Auswertungen der Ergebnisse der monatlichen Milchleistungsprüfung und der Stallbücher sowie Informationen zu tierbezogenen Indikatoren, die in den Herden erhoben wurden (z. B. zu Körperkondition, Sauberkeit, Lahmheiten und Verletzungen der Kühe). Die Ergebnisse der „Stable School“-Treffen waren sehr positiv. Viele Empfehlungen wurden in den Treffen erarbeitet und umgesetzt. Bei allen Betrieben verbesserte sich die Sauberkeit der Kühe signifikant. In Betrieben, die speziell die Eutergesundheit ihrer Kühe verbessern wollten und Empfehlungen ihrer Kollegen für diesen Bereich umsetzten, ging der Milchzellgehalt signifikant zurück. Die 20 Teilnehmer der Pilotstudie beurteilten das Konzept „Stable Schools“ mit der Note „sehr gut“ bzw. „gut“. Sie hoben besonders den Erfahrungsaustausch in der Gruppe und die wertvollen Impulse durch die Betriebsbesuche hervor (siehe Abb. 4).

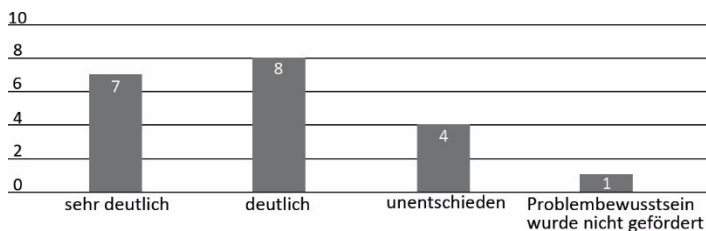


Abb. 4: Änderungen im Problembewusstsein der 20 Teilnehmer (Skala 1-10)

Projektbeteiligte:

Dr. Jan Brinkmann, Dr. Solveig March, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Westerau; Prof. Dr. Christoph Winckler, Universität für Bodenkultur, Wien



Die ausführlichen Ergebnisse des Projekts 10OE017 finden Sie unter:
www.orgprints.org/30557/

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenenratgeber/ThuenenRatgeber4_Stable_Schools.pdf

Kontakt:

Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32, 23847 Westerau
Dr. Jan Brinkmann und Dr. Solveig March
jan.brinkmann@thuenen.de / Tel. +49 (0)4539 8880-711

Abb. 1, © Solveig March

Abb. 2, © Solveig March

Abb. 3, © Solveig March

Abb. 4, © Eigene Abbildung